

24.06.2019

Nigeria: Wiederherstellung der Lebensgrundlage



Der Konflikt im Nordosten Nigerias hatte verheerende Auswirkungen in den drei Staaten Adamawa, Borno und Yobe. Die daraus resultierende Nahrungsmittelknappheit hat zu Ernährungsunsicherheit geführt, Millionen von Menschen sind stark betroffen. In den am schwersten zugänglichen und am stärksten betroffenen Gebieten leiden mehr als 45 000 Menschen unter hungerähnlichen Bedingungen und starkem Hunger. Die Heilsarmee unterstützt mehr als 500 der am stärksten gefährdeten Familien von Inland-Vertriebenen, die derzeit in Durchgangslagern im Gebiet Maiduguri leben.

Mit einer Durchschnittsgröße von acht Personen pro Familie werden rund 4000 Menschen bei der Versorgung mit lebenswichtigen Lebensmitteln wie Reis, Bohnen, Weizenmehl, Speiseöl, Gewürzen und Salz unterstützt. Die Familien wurden bei Bedarf auch mit Schlafmatten, Decken, Cardigans und anderen Kleidungsstücken ausgestattet. Die Heilsarmee sorgt auch dafür, dass Hygiene und Krankheitsprävention durch die Bereitstellung von Seife und Waschmittel gewährleistet sind. Alle Hilfsmaßnahmen werden in Zusammenarbeit mit der National Emergency Management Agency Nigerias und mit Unterstützung der Baptistischen Kirche und des Christlichen Rates Nigerias durchgeführt.



Für die Menschen, die die Brutalität der aufständischen Truppen erlebt haben, war das Gefühl der Freude sprübar, einfache, aber lebenswichtige Vorräte verteilt wurden. Dies wurde vielerorts mit spontanem Gesang, Tanz und Danksagung angenommen. Die Verteilungen wurden von vielen in der Gemeinschaft als eine praktische Demonstration der Liebe angesehen, was die Stimmung unter den Menschen verbesserte und das Vertrauen stärkte. Einer der Empfänger, aus Gwoza, Staat Borno, erzählte einem Teammitglied der Heilsarmee, dass die Bereitstellung von Lebensmitteln ihre "Lebenshoffnung" wiederhergestellt habe. Sie erklärte, dass sie sowohl ihren Mann als auch ihren Sohn durch gewalttätige Boko-Haram-Angriffe verloren habe, bevor sie weiter ausdrückte, dass sie der Heilsarmee "so dankbar" sei.

Die Lebensmittelverteilung zielte darauf ab, den Familien rund drei Monate lang Grundnahrungsmittel zur Verfügung zu stellen, um eine robuste und zuverlässige Speisekammer zu gewährleisten. Die Bestimmung in dieser Größenordnung sollte auch dazu beitragen, Frauen in den Lagern zu schützen, von denen einige durch sexuelle Ausbeutung im Austausch gegen Nahrungsmittel gefährdet seien.

Von der humanitären Hilfe sagte der Koordinator der Notfall-Hilfsdienste der Heilsarmee für Nigeria, Major Godspower Anozie: "Die Unterstützung der Binnenvertriebenen in Maiduguri war eine rechtzeitige Reaktion, die dazu beitrug, das Leid erträglicher zu machen." Während die Sicherheitslage so war, dass die Mitglieder des Teams der Heilsarmee von bewaffnetem Militärpersonal begleitet werden mussten, verlief der Hilfseinsatz friedlich und erfolgreich, sodass unabhängige Beobachter die positiven Auswirkungen des Heilsarmee-Einsatzes hervorheben konnten.

Nachdem Überschwemmungen auch landwirtschaftliche Flächen in Teilen Nigerias verwüstet haben, besteht heute ein erheblicher Druck auf fruchtbares Ackerland, um produktive Ernten zu erzielen. Wenn sich die Sicherheitslage stabilisiert hat, soll eine zweite Phase der Notfallaktion der Heilsarmee erfolgen: die Abgabe von Saatgut und Werkzeugen an die Bevölkerung, um einen Beitrag an die längerfristige Ernährungssicherheit zu leisten.

Anderswo in Nigeria ist die Heilsarmee auch damit beschäftigt, auf einen Konflikt zwischen Wanderhirten im Bundesstaat Benue zu reagieren. Rund 600 Familien werden mit Lebensmittelpaketen und Non-Food-Artikeln versorgt.

